

Persönlicher Erfahrungsbericht PROMOS 2015

Gasthochschule/Universität: University of Hawaii at Manoa

Stadt, Land: Honolulu, United States of America

Fakultät (KIT): Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Institut für Sport und Sportwissenschaft

Dauer des Aufenthalts: 01.03.2015 – 14.06.2015

Unterbringung: Die Unterkunft wurde von uns eigenständig organisiert.

Für den Aufenthalt nützliche Links:

- Homepage der University of Hawaii at Manoa: <https://manoa.hawaii.edu/>
- Department of Public Health Sciences: <http://manoa.hawaii.edu/publichealth/>
- International Student Services der University of Hawaii at Manoa:
<http://www.hawaii.edu/issmanoa/>
- Visumantrag USA: <http://german.germany.usembassy.gov/visa/>
- Student Housing Hawaii: <http://www.hawaiistudentsuites.com/>
- Waikiki Beachside Hostel:
<http://www.waikikibeachsidehostel.com/hostelrates.php?gclid=CJzApb-PIMcCFUcTwwod4FMHnQ>

Günstige Einkaufsmöglichkeiten

- Obst&Gemüse: Chinatown Honolulu, Farmers Markets
- Andere Lebensmittel etc.: Walmart, Safeway, Walgreens, Foodland

Persönlicher Erfahrungsbericht:

Visabeantragung für die Vereinigten Staaten ist ein Kapitel für sich. Doch durch die Unterstützung des International Student Services der University of Hawaii at Manoa war es sehr gut machbar. Beachten sollte man nur, dass der zeitliche Rahmen von mindestens 90 Tagen definitiv benötigt wird, um sein Visum rechtzeitig in den Händen zu halten. Und das Durcharbeiten durch das bürokratische Chaos hat sich gelohnt. Mitten im Pazifik, knapp 4000 km von Festland entfernt, landeten wir am 01. März in Honolulu um für dreieinhalb Monate an dem Ort zu arbeiten, der für uns die Vorstellung vom Paradies geprägt hat. Die Stadt empfing uns mit ihrem ganzen Trubel, den Lichtern und einer ganzen Menge Aloha. Die ersten Tage kamen wir im Waikiki Beachside Hostel, zwei Straßen vom berühmten Waikiki Beach entfernt, unter, da wir noch keine Wohnung hatten. Für den Anfang war diese Lösung wirklich perfekt, da wir viele Kontakte knüpfen konnten. Knapp zwei Wochen später zogen wir dann in unser kleines aber feines Apartment am Ala Wai Kanal, welches für die nächsten dreieinhalb Monate unser home away from home werden sollte. In unseren ersten Tagen mussten wir feststellen, dass die Lebenshaltungskosten doch nicht vergleichbar mit dem amerikanischen Festland oder geschweige denn Deutschland sind. Für Obst, Gemüse, Milch und andere Produkte kann man den deutschen Preis mindestens mal verdreifachen. Vergleichsweise günstig einkaufen lässt es sich in Chinatown, oder auf dem zahlreichen Farmers Markets, die in der ganzen Stadt eigentlich täglich stattfinden. Walmart und Alternativen wie Safeway und Foodland sind ebenfalls gute Adressen. Meiden sollte man jedoch die an jeder Ecke vertretenen „abc Stores“, in denen man zwar so ziemlich alles findet, von Lebensmitteln über Waschmittel bis hin zu Souvenirs und Handtüchern, sich aber dumm und dämlich zahlt! Zum Thema Geld lässt sich außerdem sagen, dass eine Kreditkarte unabdingbar ist. Die gängigen Karten wie Visa, Mastercard oder American Express werden in eigentlich allen Läden, sogar kleineren Souvenirständen, akzeptiert. Und bei der Anschaffung sollte man sich genau informieren, da bei einigen Karten mit entsprechender Ausstattung die notwendige Auslandskrankenversicherung bereits mit inbegriffen ist.

Zur Universität in Manoa lässt sich sagen, dass sie sehr schön gelegen, direkt vor den vulkanischen Bergen Oahus gelegen ist. Viel Grün empfängt uns bei Betreten des Campus und auf dem Weg zu unserem Arbeitsplatz, den wir jeden Tag per Rad zurückgelegt haben (auf Hawaii sind Radfahrer eigentlich vollwertig Verkehrsteilnehmer und die Autofahrer sind

angehalten die „road“ zu „sharen“, das hat sich hin und wieder allerdings etwas schwierig gestaltet). Unsere fachliche Betreuung war genauso toll, wie unsere Kollegen, mit denen wir bald ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut hatten und auch an den Wochenenden viel unternahmen. In der Uni hatten wir unsere eigenen Arbeitsplätze, an denen wir uns während unserer Zeit im Department of Health mit zwei laufenden Projekten beschäftigten, wobei eines gerade im Feld war und wir deshalb für 3 Wochen an je zwei Tagen nach Waipahu in eine High School fahren und hautnah dabei waren. Des Weiteren beschäftigten wir uns mit Datenauswertung und schrieben derweil an unseren wissenschaftlichen Papern. Anfängliche Sprachschwierigkeiten waren schnell vergessen, wir lebten uns schnell ein und lernten die Insel lieben. An freien Tagen und Wochenenden erkundeten wir Oahu, sahen grüne Meeresschildkröten und schwammen mit Delfinen, sammelten unzählige Eindrücke und Erfahrungen. Mit dem Bus lässt sich die ganze Insel gut erkunden, man lernt dabei auch wunderbar das hawaiianische Lebensgefühl, das ALOHA, kennen und zu seinem eigenen zu machen, denn der Bus braucht eine ganze Weile von A nach B. Und da kommt es schon auch mal vor, dass der Busfahrer verlauten lässt, es sei jetzt doch schon ein langer Tag gewesen und bitte alle Fahrgäste aussteigen und den nächsten Bus nehmen sollen. Aber was solls! Wir haben hier so viel Freundlichkeit und Aloha-Spirit erfahren, uns herrlich mit Einheimischen und Zugezogenen unterhalten und Land und Leute zu schätzen gelernt. Das Meer um die Ecke, die wahnsinns-Natur, tolle Kollegen und eine fachlich sowie menschliche super Betreuung. Wir sind definitiv nicht das letzte Mal im Paradies auf Erden gewesen.